

## Jößnitzer Pächter bangen um ihre Gärten

Erschienen am 07.06.2022



Das Lachen war ihnen vergangen (v. l.): Andrea und Peter Ziegler, Grit Siemann, Familie Ingrid Oertel und Wolfgang Süß (vorn) sowie Familie Jörg Seidel und Kris Walker. Nun können die meisten Pächter wieder hoffen. Foto: Ellen Liebner

### Artikel anhören:



00:00 / 00:00



Für Sie berichtet  
[Sabine Schott](#)

### Aus städtischen Arealen sollen Baugrundstücke werden. Nach der unerwarteten Kündigung rudert die Stadt nun zurück.

Plauen. Der Milan kreist über den Köpfen. Vorm Gartentor sonnt sich eine Ringelnatter. Es summt und brummt. In dieser Ecke des Plauener Ortsteils Jößnitz ist die Natur intakt. Doch dort, im schmalen Weg Zum alten Wasserwerk, wo seit 40 Jahren fünf größere Erholungsgärten anliegen, könnte nun Schluss sein mit Ruhe und Ursprünglichkeit.

Denn geht es nach der Stadtverwaltung, sollen ausgerechnet diese Gärten jetzt zu Bauland werden. Die Pächter, die zumeist älteren Semesters sind, bangen um alles, was sie in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaut, in das sie viel Geld gesteckt haben, das ihr Lebensinhalt ist. Nicht zuletzt sorgen sie sich auch um ihre Gesundheit. Ein schwaches Herz, das sei in dem Alter keine Seltenheit, sagt Peter Ziegler. Er könne und wolle nicht nochmals bei Null anfangen.

Der 84-Jährige, seine Frau Andrea und die Nachbarn seien geschockt gewesen, berichtete er vor einigen Tagen "Freie Presse", als sie im Herbst einen, wie sie es empfanden, lapidaren Brief aus dem Rathaus erhielten. Das war vergangenen Herbst. Ihnen werde hiermit zum Jahresende gekündigt, habe in dem Schreiben gestanden, das Gebäude auf ihrem gepachteten Grundstück müssten sie in diesem Zeitraum abreißen - auf eigene Kosten. "Es gab keine Begründung in dem Schreiben, das las sich alles eiskalt", erinnert sich Ziegler, der den Garten sein zweites Zuhause nennt. Das Paar hatte sich mit den ebenfalls von der Kündigung betroffenen Nachbarn zusammengetan, denn derart "unmenschlich" behandeln lassen, so bezeichnen sie es, dass wollte sich keiner der fleißigen Pächter. "Wir haben hier ja erst einmal was draus gemacht", ist deren einhellige Meinung. Früher sei alles eine riesige Müllhalde gewesen.

Wohl weil die Jößnitzer Naturfreunde schnell reagiert und Vertreter des Stadtrats sowie Anwälte eingeschaltet hätten, habe sich etwas getan. Zunächst sei die Kündigungsfrist verlängert worden bis zum Ende dieses Jahres. Auch der Gebäuderückbau sei vom Tisch gewesen. Mittlerweile gibt es aber noch mehr Grund zur Hoffnung. "Vor Pfingsten hatten wir nochmals einen Termin im Rathaus", berichtet Pächterin Kris Walker. Sie ist in der Straße Zum alten Wasserwerk aufgewachsen. Von dem neuerlichen Gespräch mit der Verwaltung, unter anderem mit Oberbürgermeister

Steffen Zenner (CDU) und Baubürgermeisterin Kerstin Wolf, zeigten sich nicht nur Walker und Ehemann Jörg Seidel angetan, sondern auch OB Zenner.

In der jüngsten Stadtratsitzung sagte er auf Nachfrage der Linken-Fraktion, man sei gut auseinander gegangen, es sei ein tragfähiger Kompromiss gefunden worden. Welcher das ist, dazu äußerte sich Zenner nicht öffentlich. Auf Anfrage der "Freien Presse" wurden ebenfalls bisher keine Details verraten. Fest steht, für die Pächter sind die seitens der Stadt gemachten Vorschläge eine Reißleine. Fast alle können die Erholungsgrundstücke nämlich noch weitere Jahre pachten, müssen aber einen höheren Preis zahlen als bisher. Das sei keine schlechte Lösung, so Jörg Seidel, der sich die neue Situation auch mit den neuen wirtschaftlichen Gegebenheiten in Deutschland und der Welt erkläre. "Bauen wird zunehmend ein Risiko, Handwerker und Rohstoffe sind astronomisch teuer", sagt er. In ein paar Jahren könne alles schon wieder anders aussehen, so Seidels Meinung. Also warte wohl auch die Stadt erst einmal ab. Ihm und den Nachbarn böte sich dadurch die Möglichkeit, individuelle Wege zu gehen, die Natur soweit wie möglich zu erhalten und die Umwelt zu schützen.

"Natürlich wünschen wir uns auch, dass hier nicht um Preise spekuliert wird", so Walker. Neben ihrem Elternhaus haben sie und ihr Mann im Jahr 2016 zwei zuvor schier vergessene Grundstücke gepachtet, auf denen sich Flora und Fauna ungehindert entfalten können. Dass sie die ehemals verwaisten Flächen damals partout nicht kaufen durften, verstehen sie jetzt etwas besser. Auch, dass 2019 das städtische Land unbedingt neu vermessen werden musste - übrigens auf Kosten der Pächter, sagen diese. Vermutlich habe schon damals der Gedanke der Neuaufteilung und des Verkaufs existiert, so Walker.

Zum ortsüblichen Preis würden alle Pächterfamilien das Land kaufen. "Wir wollen aber hier nicht bauen, wir haben selbst ein Haus in der Nähe", sagt Walker. Ihr Bestreben sei einzig der Erhalt des kleinen Paradieses. Das ornithologisch interessierte Paar legte eine Liste an mit Vogelarten, die auf dem Gelände brüten. Rund 40 haben sie beobachtet, darunter auch den seltenen Eisvogel - neben Eichhörnchen, Schlange, Eidechse, Frosch und Kröte.

Ein Thema sei weiter der Hochwasserschutz, betonen die Pächter, denn unterhalb des Areals befindet sich das Lessing-Wohngebiet mit den Neubauten auf der Lessingstraße, Am Waldboden und Am Sattelbach. "Prävention wäre wichtig, es darf nicht alles zugebaut und betoniert werden", appelliert Linken-Stadtratsfraktionschefin Claudia Hänsel. Sie ist selbst Jößnitzerin. Wenn die jetzigen Gärten nicht als Sickergrube fungierten, drohe Überschwemmung.

Zu Beginn des Konfliktes hatten sich die Pächter an alle Stadtratsfraktionen gewandt. Reagiert und geholfen hätten nur die Linken.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

#### DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

[Mehr zum Thema](#)

[Plauen](#)

03.05.2022

### Wendezentrum-Bewerbung als Duo: Plauen und Leipzig buhlen um Millionen

Beide Städte wollen das Bundeszentrum für Deutsche Einheit nach Sachsen holen. Der Stadtrat hat grünes Licht für die Doppelbewerbung gegeben - doch es gibt auch Skepsis.



[Neu auf freiepresse.de](#)

[Deutschland](#) · [Islamabad](#)

07.06.2022

### Baerbock bricht Pakistan-Reise nach positivem Corona-Test ab

Böse Überraschung für Annalena Baerbock. Kurz nach Beginn ihres Pakistan-Besuches kann sie beim Essen nichts mehr schmecken - der positive Corona-Test wirbelt nun ihre Reisepläne durcheinander.

[Mehr zum Thema](#)

[Plauen](#)

02.06.2022

### Neue Hoffnung für Sanierung der Plauener Elsterbrücke

Kann das marode Viadukt über die Syra nun doch bald mit Hilfe von Fördergeld aus Dresden saniert werden?

2793 x gelesen

[Zwickau](#) · [Mosel/Glauchau](#)

07.06.2022

### Nach Protesten: VW will Kreisstraße in Zwickau-Mosel umlegen

Das Unternehmen hat seine Pläne für eine Werkserweiterung geändert. Damit kommt es nicht nur den Menschen in Mosel entgegen.



2811 x gelesen

[Plauen](#)

07.06.2022

### Wahlplakate zur Landratswahl im Vogtland: Werbe-Experte zieht ernüchterndes Fazit

Die Motive der Bewerber für die Landratswahl im Vogtlandkreis seien austauschbar und wenig originell, sagt ein Werbeexperte. Mit einem Detail gehen die Kandidaten allerdings ganz unterschiedlich um.

[Neu auf freipresse.de](#)

Plauen

07.06.2022

## Schrottauto mit Fremdkennzeichen in Plauen gibt Rätsel auf

Jetzt kostenfrei bis 21:42 Uhr lesen

Kaum hat die Stadt Plauen einen ramponierten Langzeit-Parker entfernt, wirft ein weiteres Fahrzeug im Stadtgebiet Fragen auf.

[Aus Ihrer Region](#)

Plauen

07.06.2022

## Plauener Start-up geht nächsten Schritt

Das junge Unternehmen Neualp war bisher auf die Produktion nachhaltiger Daunenjacken spezialisiert. Mit dem Einstieg einer neuen Teilhaberin erfolgt nun eine Neuausrichtung auf noch mehr Outdoor-Ausstattung.

[Aus Ihrer Region](#)

Plauen

07.06.2022

## Vogtländischer AfD-Bewerber will "grünen Wasserstoff" herstellen

Kurz vor der Landratswahl legt Roberto Rink ein innovatives Projekt vor: Er will Energie preiswert und klimaneutral produzieren.

 0 KOMMENTARE

---

[Warum wir unsere Kommentarfunktion auf der Homepage deutlich einschränken](#)